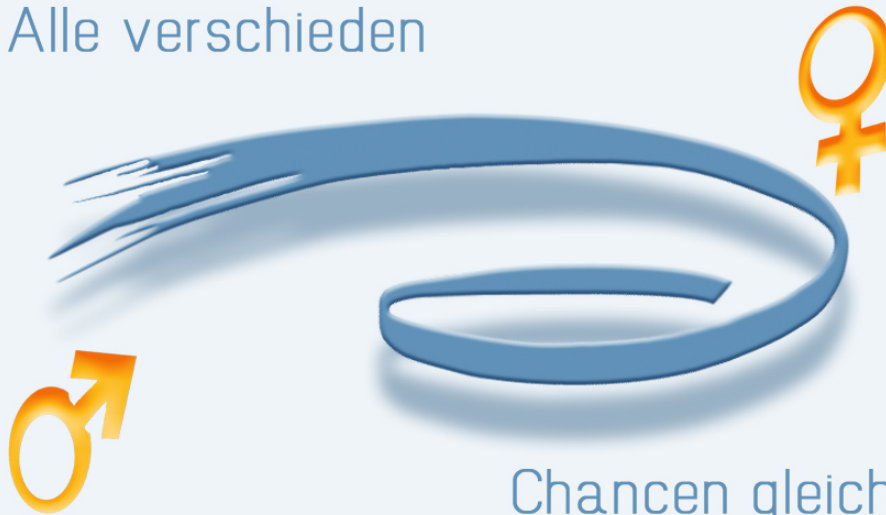


# BILDUNGSNETZ BERLIN

Alle verschieden



Chancen gleich

## Bericht 2003

Erstellt von: LIFE e.V.  
Im Namen der Partner/innen des  
Bildungsnetz Berlin – für geschlechtergerechte Bildung und Beschäftigung



## **1. Aufzählung der wichtigsten wissenschaftlich-technischen Ergebnisse und anderer wesentlicher Ereignisse.**

### **Entwicklung des Netzwerks**

Zu Beginn der Durchführungsphase waren elf Partner im Netzwerk engagiert, mit denen bereits während der Vorbereitungsphase ein Kooperationsvertrag abgeschlossen wurde. Es wurde der Versuch unternommen, die IHK Berlin als Partner zu gewinnen. Wir haben uns in schriftlicher Form direkt an die Hauptgeschäftsführung der IHK gewandt und eine positive Rückmeldung in Form eines Gesprächsangebots erhalten. Ergebnis: Das Anliegen des Bildungsnetz Berlin wurde als unterstützenswert angesehen. Eine direkte Mitarbeit der IHK im Netzwerk wurde jedoch ausgeschlossen, mit der Begründung dass nicht genügend Zeit zur Verfügung stünde. Es wurde auf Kooperationsmöglichkeiten im Rahmen einzelner Aktivitäten hingewiesen. (siehe beiliegendes Schreiben).

Mit Beginn der Durchführungsphase konnte auch die angestrebte Bildungsbereichs- und Träger übergreifende Zusammenarbeit praktisch realisiert werden. Insbesondere entwickelte sich eine enge Kooperation an der Schnittstelle schulische/außerschulische Bildung, Universität und Arbeitsmarkt mit dem Schwerpunkt Heranführung von Mädchen an Naturwissenschaft und Technik. Beteiligt sind der Fachbereich Chemie der Freien Universität Berlin, der Netzwerkpartner Goldnetz e.V., der Arbeitsmarkt und Qualifizierungsmaßnahmen durchführt, LIFE e.V. und vier Neuköllner Grundschulen (vergl. auch Teilprojekt 3).

Im Arbeitsschwerpunkt „Heranführung von Jungen an soziale Berufe im Bereich Pflege und Erziehung“ kooperiert Dissens e.V. eng mit der Katholischen Hochschule für Sozialwesen, der Gesamtschule Marzahn und einer Jugendfreizeitstätte.

Auch die Umsetzung der Querschnittaufgabe neue Lernformen/eLearning gab der Netzwerkarbeit neue Impulse. Das allen Partnern offen stehende Weiterbildungs- und Beratungsangebot zum Thema eLearning hat innerhalb des Netzwerks eine intensive Diskussion über die neuen Lernmedien und die darin liegenden Chancen und Schwierigkeiten für die verschiedenen Zielgruppen der Partner ausgelöst. Ebenso wurde damit begonnen über erste Schritte für die geplante Zukunftsperspektive - es sollen Bildungsangebote unterschiedlicher Partner im Netzwerk auf einer gemeinsamen Lernplattform zusammengeführt werden - zu diskutieren.

Die Steuerungsgruppe traf und trifft sich monatlich und nach Bedarf häufiger und hat auch in der Durchführungsphase die Aufgabe, das Monitoring für das Gesamtprojekt zu gewährleisten, dazu gehören Überprüfungen von Zeitplan, Zielen und Zielerreichung; notwendige Änderungen werden hier abgestimmt. Die Projektleitung bezieht die Steuerungsgruppe bei allen Änderungen und Entscheidungen ein. Im Berichtszeitraum fand, ein Netzwerktreffen statt, eine Fachveranstaltung, kombiniert mit einer öffentlichen Darstellung des Netzwerks, ist für 2004 geplant. Für die Zukunft ist vorgesehen, die Netzwerktreffen häufiger stattfinden zu lassen und durch thematische Inputs zu erweitern, da dies den Mehrwert für die Partnerorganisationen durch Informations- und Wissenszuwachs erhöht. Die gewählten Themen werden sich an den Querschnittthemen des Netzwerks und den bildungspolitischen Perspektiven des Landes orientieren.

### **LIFE e.V. - Teilprojekt 3 und Querschnittaufgaben**

#### **Entwicklung und Erprobung von Bildungsmodulen für schulnahe Dienstleistungen**

(Teilprojekt 3 – Goldnetz e.V / LIFE e.V. )

##### a) Mädchenkurse

Im Berichtszeitraum sind 22 Kurse für insgesamt 305 Mädchen in Schulen und Jugendfreizeitstätten zu (Umwelt-)technischen Themen wie Solarenergie, Recycling und umweltfreundlichen Farben durchgeführt worden. Für die nächste Projektphase ist es geplant, sich auf nur einige Modellschulen und Jugendfreizeitstätten zu konzentrieren, um durch eine intensivere und längerfristige Kooperation den Mut der Institutionen zu stärken, neue Themen, Lernformen und Kooperationen zu erproben. Dazu soll beispielsweise in einer Grundschule eine wöchentlich stattfindende Arbeitsgemeinschaft für Mädchen zu handwerklichen Themen angeboten und in einer zweiten Schule der Schwerpunkt auf die Erprobung von konstruktiven, entdeckenden Lernformen gelegt werden. In einer Jugendfreizeitstätte werden die Kurse mit Kindern und Jugendlichen aus bildungsfernen Zielgruppen erprobt und an diese angepasst.

#### b) Qualifizierung arbeitsloser Frauen

Goldnetz e.V. begann am 15.04.2003 mit der Durchführung einer SAM (Strukturanpassungsmaßnahme) „Heranführung von Mädchen an Naturwissenschaft und Technik“, die vom Arbeitsamt Berlin Süd finanziert wurde. Vorab wurden die einzelnen Qualifizierungsmodule sowie das Schulungskonzept erstellt. Für die Maßnahme wurden 6 arbeitslose Sozialpädagoginnen eingestellt.

*Qualifizierungsphase:* Die Qualifizierungsphase wurde in Kooperation mit Partnern des Netzwerkes, der Freien Universität Berlin, Bereich Chemie, Biologie, Pharmazie und LIFE e.V. umgesetzt. Ziel der Qualifizierung war es, die Sozialpädagoginnen auf einen Wissens- und Erfahrungsstand zu bringen, der es ihnen ermöglicht, Bildungsmodule für Grundschulen und im Freizeitbereich durchzuführen. Anhand von alltagsnahen Beispielen und Experimenten wurden den Teilnehmerinnen chemische und technische Grundlagen zu den Themen Wasser, Photovoltaik, Lebensmittel, Kunststoffe, Säure und Basen, Stofftrennung und Recycling vermittelt. Eine Vertiefung fand insbesondere im Hinblick auf die Durchführung von chemischen Experimenten statt. Das Thema Didaktik und die Auseinandersetzung mit ihrer eigenen Biografie im Hinblick auf persönliche Einstellung und Erfahrung mit Naturwissenschaft und Technik waren weitere wichtige Inhalte. Im Verlauf der Maßnahme wurden einzelne Themen vertieft. Seitens der Projektleitung fand eine Praxisbetreuung statt.

*Praxisphase:* Parallel zur Durchführung der Qualifizierung wurden Kontakte zu Schulen in Neukölln aufgenommen und das Angebot und die inhaltlichen Konzepte mit den Schulen abgestimmt. Nach den Sommerferien starteten die Frauen mit den Chemie-AG`s an vier Neuköllner Grundschulen. Im Rahmen von freiwilligen Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag und innerhalb des Projekt- und wahlpflichtübergreifenden Unterrichtes leiteten sie die Schülerinnen beim Experimentieren und Forschen an. An einer Schule gab es während des Projektunterrichts parallel stattfindende Kurse für Mädchen und Jungen; ansonsten galt das Angebot für Mädchen.

Insgesamt nahmen regelmäßig 94 Kinder an sieben verschiedenen Gruppen teil. Alle 14 Tage wurde zusätzlich der Experimentierclub der FU Berlin, ein offenes Projekt für Kinder aus allen Stadtteilen Berlins, von den Teilnehmerinnen der Qualifizierungsmaßnahme unterstützt. Im März wurde ein einwöchiger Kurs zum Thema Ernährung mit dem Titel „Forsche Kids“ in den Räumen unseres neuen Netzwerkpartners, dem Kreativ- und Bildungszentrum für Kinder „Die gelbe Villa“, durchgeführt.

*Fazit:* Nach Ende der Maßnahme lässt sich feststellen, dass diese auf ein sehr positives Echo stieß. LehrerInnen und Schulen waren sehr erfreut über diese Kooperation, die es ihnen ermöglichte in ihrer Schule ein Lernangebot zu machen, das vom vorhandenen Lehrpersonal nicht abgedeckt werden kann. Es konnte eine grundlegende Neugier an Naturwissenschaft geweckt werden bis hin zu dem Wunsch „ForscherInnen“ zu werden. Ein weiterer, positiver Effekt ist zu beobachten: Über die Begeisterung der Kinder an Themen und Experimenten entsteht bei den LehrerInnen die Motivation sich zu naturwissenschaftlichen Themen weiterzubilden und z.B. die Weiterbildungsangebote unseres Partners FU Berlin wahrzunehmen. Die Sozialarbeiterinnen haben ihr zwiespältiges Verhältnis zu Naturwissenschaften abgelegt und sehen die neuen Erfah-

rungen und Kenntnisse, die sie in der Maßnahme erlangt haben, als Bereicherung sowohl für ihr berufliches als auch ihr privates Leben. Es besteht bei allen Beteiligten ein großes Interesse an weiterer Kooperation.

Als Ergebnisse liegen vor:

- Ein Schulungskonzept für Sozialarbeiterinnen und -pädagoginnen hinsichtlich ihrer Aufgabe, Mädchen im Grundschulalter an Naturwissenschaften und insbesondere Chemie heranzuführen sowie die Erprobung des Konzeptes an vier Grundschulen
- Unterrichtsmodule zu den Themen Stoffe, Wasser, Kunststoffe, Säure und Basen, Lebensmittel und zu Photovoltaik und Elektrotechnik
- Angepasste Bildungsmodule, die die besonderen Voraussetzungen von Kindern und Jugendlichen in sozialen Brennpunkten berücksichtigen

**Querschnittsaufgabe Neue Lernformen / eLearning (FrauenComputerZentrumBerlin)**

Im Berichtszeitraum wurden folgende Arbeitsaufgaben erfüllt:

- Konzeptentwicklung und Konzept-Review für das Arbeitspaket 1 (Analyse vorhandener eLearning-Angebote)
- Literatur-/Internet-Recherche zum Thema
- Recherche bezüglich vorhandener eLearning-Applikationen
- Konzeptentwicklung für das Arbeitspaket 2 (eLearning-Einsatz in Beratung, Orientierung, Aus- und Weiterbildung)
- Start der Bedarfsanalyse und der Informations- und Sensibilisierungs-Workshops (Entscheidungsbasis für die Netzwerkpartnerinnen)

Qualitätsrichtlinien und -kriterien für eLearning,

Ein Aufgabenschwerpunkt im Jahr 2003 war die Recherche zum Thema Qualitätsrichtlinien und -kriterien für eLearning, blended Learning und gendergerechte eLearning-Didaktik sowie die Auswertung der recherchierten Materialien.

Eine ausführliche Internetrecherche auf deutscher und globaler Ebene (deutsch- und englischsprachiger Raum) ergab, dass insbesondere im englischsprachigen Raum in diversen Bereichen bereits Qualitätsforschung zu eLearning in Zusammenhang mit akademischer und beruflicher Erwachsenenbildung stattgefunden hat. Neben zu erwartenden vergleichenden Studien über eLearning-Verhalten und daraus abgeleiteter Bedürfnisse von Männern und Frauen sind Informationen verfügbar, die sich auf Lernende mit besonderen Hintergründen oder Bedürfnissen beziehen, z.B. Lernende mit Behinderungen, sprachlichen Anforderungen und besonderen Lernbedürfnissen.

Im Rahmen der Recherche zur Umsetzung der Gender Mainstreaming-Strategie in Informations- und Kommunikations-Qualifizierungen, gendergerechter Didaktik der Erwachsenenbildung und genderrelevanter Forschungen und Konzepte für eLearning wurden die für das Bildungsnetz Berlin relevanten Forschungen und Forschungsprojekte in Deutschland ausgewertet. Besonderes Gewicht wurde auf die Zusammenstellung formulierter Qualitätskriterien und Checklisten gelegt. Das im ersten Projekt-Arbeitspaket zu erzielende Ergebnis, die Formulierung von Qualitätskriterien, wurde so vorbereitet. Die Recherchen hatten darüber hinaus das Ziel, zu untersuchen, ob Qualitätskriterien in der erforderlichen Form schon in anderen Institutionen oder Projekten erarbeitet und veröffentlicht wurden. Diese Frage kann eindeutig verneint werden.

Aus einer Gesamtzahl von weit über 500 Websites, Journals und anderen (wissenschaftlichen) Beiträgen haben sich – bezogen auf die Projektziele des Bildungsnetzes - insbesondere die in der Anlage 2 skizzierten Ressourcen als praktisch, explizit und ergiebig erwiesen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass es inzwischen exzellente Studien, Best-Practice-Empfehlungen und Qualitätskriterien zu eLearning in der akademischen und beruflichen Erwachsenenbildung gibt. Die Recherche hat bisher jedoch nur wenige umfassende Arbeiten oder wissenschaftliche mediendidaktische Studien mit einem Fokus auf gendergerechte Didaktik im eLearning zu Tage gefördert.

#### Bedarfsanalyse der Netzwerkpartnerinnen

Ende 2003 wurde mit der Bedarfsanalyse der Netzwerkpartnerinnen begonnen. Nach ersten Bedarfs-Sondierungsgesprächen mit den Entscheiderinnen aus den unterschiedlichen Institutionen und Organisationen wurde ein Workshop konzipiert, zu dem alle Projektpartnerinnen eingeladen wurden. Drei Ziele wurden mit dem Workshop verfolgt:

- einen vergleichbaren, möglichst homogenen Wissensstand aller Beteiligten herzustellen,
- die Partnerinnen darin zu unterstützen, einen Bezug zwischen bisher praktizierten Lehr-/Lernformen in ihren Einrichtungen und den Chancen des blended Learning zu kreieren und
- die Partnerinnen auf die bevorstehenden Organisations- und Personal-Entwicklungen vorzubereiten, die die Umsetzung der Projektziele mit sich bringen

Darüber hinaus wurde im Berichtszeitraum ein Prototyp des Qualitäts- und Implementierungshandbuchs erarbeitet, das fortlaufend ergänzt und getestet wird.

#### **Querschnittaufgabe Kommunikation und Marketing**

Im Berichtszeitraum wurde die Homepage des Netzwerks den Erfordernissen der Durchführungsphase angepasst und mit aktuellen Texten zur Darstellung des Projektes sowie aktuellen weiterführenden Links zu den Themen des Netzwerks versehen. Die Datenbanken für den integrierten Bildungskalender sowie die Seite „Aktuelles“ wurde überarbeitet und damit die Funktionalität für die Partner, die ihre Bildungsangebote und aktuellen Meldungen dort selbständig einstellen können, verbessert. Eine Projektdarstellung des Netzwerks (Flyer) wurde erarbeitet. Der Newsletter wird erst 2004 wieder erscheinen, da noch keine Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit eingestellt werden konnte. Er wird dann in der 2. Hälfte der Durchführungsphase häufiger als ursprünglich geplant erscheinen.

#### **Querschnittaufgabe Qualitätsmanagement/Evaluation**

Geplant war es, in der Durchführungsphase die Erfahrungen der beteiligten Bildungsträger mit dem Thema Qualitätsmanagement und Zertifizierung zusammen zu führen und perspektivisch zu einem gemeinsamen Qualitätsmanagement der Netzwerkpartner zu kommen. Erste Diskussionen zu diesem Thema innerhalb des Netzwerks haben ergeben, dass Umsetzung und Kenntnisstand über Systeme des Qualitätsmanagements und Zertifizierungsverfahren sehr unterschiedlich sind. Das Spektrum reicht vom nahezu abgeschlossenen Zertifizierungsverfahren bis zur Unkenntnis. Daher soll durch integrierte Weiterbildung und Erfahrungsaustausch zunächst ein gemeinsamer Kenntnisstand im Netzwerk hergestellt werden. (z.B. über die unterschiedlichen Zertifizierungsverfahren) . Hier soll mit einschlägigen Berliner Institutionen zusammengearbeitet werden, wie z.B. mit der Kompetenzstelle für Qualitätssicherung in der Weiterbildung KOS (Teilprojekt des Lernnetzes Berlin Brandenburg), die entsprechende Weiterbildungs- und Beratungsleistungen zur Verfügung stellen. Eine mögliche Perspektive ist die gemeinsame Teilnahme an einem Zertifizierungsverfahren.

Die Evaluation der Netzwerkarbeit ist als Selbstevaluation angelegt, die durch eine ExpertIn von außen begleitet wird. Der Auftrag für die Evaluation wurde in 2003 noch nicht erteilt, es wurde eine Leistungsbeschreibung für den Auftrag erstellt und Kontakt zu potenziellen Auftragnehmern hergestellt.

### **Teilprojekt 1 – Freie Universität Berlin**

Zum Entwicklungsstand des Projektes ist festzustellen, dass sämtliche Aktionen mit Ausnahme des Aufbaus der Koordinierungsstelle wie geplant durchgeführt wurden und dies in Bezug auf die postulierten Ziele mit großem Erfolg. Es ergaben sich an den Schnittstellen der Bildungsbereiche Universität und Schule sowie zu außerschulischen Bildungsträgern neue Kontakte, die schon jetzt zu neuen Strukturen (wie z.B. dem Experimentierclub) führten und weiterhin führen sollen. Die umgesetzten Arbeitspakete im Einzelnen:

#### Experimentierclub „Forschermäuse“

Gründung des Experimentierclubs „Forschermäuse“ im Mai 2003, Einrichtung von 4 parallelen Experimentiergruppen, darunter eine spezielle Mädchengruppe. Alle zwei Wochen wurden diese „AnfängerInnenkurse“ zweistündig mit durchschnittlich 14 Kindern an einem Nachmittag pro Woche von Mai bis Dezember 2003 durchgeführt. Danach wurde aufgrund des Erfolgs eine Weiterführung von zwei Fortgeschrittenen-Gruppen (14-tägig) und einer „AnfängerInnengruppe“ ab Februar 2004 (wöchentlich) bis zum Sommer 2004 begonnen. Bereits jetzt liegen Voranmeldungen für eine neue AnfängerInnengruppe vor, im Juni 2004 sollen durch verschiedene „Schnupperstunden“ weitere InteressentInnen hinzugewonnen werden.

Aufgrund des großen Interesses von Kindern und Eltern und um ausreichend Erfahrungen, auch in anderen naturwissenschaftlichen Themenbereichen zu sammeln, soll dieses Angebot bis Juni 2006 und darüber hinaus mit Sponsorengeldern und Teilnahmebeiträgen fortgeführt werden. Außerdem hat das Konzept schon einige Interessenten über Berlin hinaus gefunden, so dass mit einer weiteren Verbreitung gerechnet werden kann.

#### Beteiligung am girls'day

Im Mai 2003 wurden zum girls'day, in Zusammenarbeit mit LIFE e.V. und dem Landesarbeitsamt, Experimentierkurse für Schülerinnen zur Stärkung der Experimentierkompetenz und des Vertrauens in die eigenen Fähigkeiten durchgeführt. Hierbei wurden Einblicke ins naturwissenschaftliche Studium und naturwissenschaftliche Arbeitsplätze gewährt sowie auf Praktikumsplätze und die geplante Chemie-Sommerschule 2003 hingewiesen. Eine Evaluation wurde durchgeführt, deren Ergebnis gezeigt hat, wie spannend es für die Schülerinnen war, in Labore hinein zu „riechen“, Fragen hinsichtlich einer Berufswahl zu stellen und vor allem auch selber experimentieren zu können. Das zeigte sich auch in der anschließenden Nachfrage nach Praktikumsplätzen an der Freien Universität im naturwissenschaftlichen Bereich.

#### Chemistry summer school

Im August 2003 fand in den Räumen der FU Berlin in Zusammenarbeit mit LIFE e.V. die Chemistry summer school statt, ein Experimentierkurs über drei Tage für Schülerinnen der 11. und 12. Klasse. Nach einer Einführung über das sichere Experimentieren im Labor setzten sich die Teilnehmerinnen in zwei verschiedenen Experimentierkursen mit dem Thema Farben auseinander. Durch die wissenschaftliche Atmosphäre erhielten die Schülerinnen einen guten Einblick in Berufe mit Tätigkeitsfeldern in naturwissenschaftlichen Laboratorien. Den Schülerinnen wurde außerdem eine Reihe verschiedener Vorlesungen angeboten, die von Universitätsprofessoren gehalten wurden. Dadurch konnte sie einerseits noch weitere fachliche Informationen zu den unterschiedlichsten Sachverhalten des Themas Farbe bekommen und erhielten andererseits Einblicke in die naturwissenschaftliche Arbeit und das Studium. An der Sommerschule 2003 nahmen 24 Schülerinnen teil. Die Plätze waren begrenzt und es gab eine wesentlich höhere Nachfrage.

Die Evaluation am Schluss der Aktion ergab eine Stärkung des Selbstvertrauens in die Experimentierfähigkeit, einer wichtigen Handlungskompetenz für einen naturwissenschaftlichen Beruf. Darüber hinaus wurden naturwissenschaftliche Kenntnisse erworben und vertieft.

Die ersten Ergebnisse weisen darauf hin, dass sich das Konzept für eine Förderung des weiblichen Nachwuchses für die Naturwissenschaften am Übergang Schule-Universität sehr gut eignet. Im Juli und August 2004 sowie 2005 und 2006 sind weitere Aktionen mit ähnlichem Konzept geplant. Unter anderem soll, in Zusammenarbeit mit weiteren mathematisch-naturwissenschaftlichen Fachbereichen, wie Informatik und Mathematik, das Spektrum der angebotenen Themen erweitert werden.

#### Fortbildung von MultiplikatorInnen

Ab Februar 2003 wurde an einer Konzeptentwicklung für die Fortbildung von MultiplikatorInnen (pädagogische MitarbeiterInnen, Lehrerinnen) zum Themenspektrum Naturwissenschaften und Technik gearbeitet. Von März 2003 bis März 2004 fanden insgesamt drei Fortbildungsveranstaltungen mit jeweils über 40 Teilnehmenden in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schule und Medien (LISUM) statt. Für diese Veranstaltungen gab es eine weitaus größere Zahl von Anmeldungen. Um die Qualität der Inhalte zu gewährleisten, waren jedoch Laborplätze erforderlich und so wurde die Zahl der TeilnehmerInnen begrenzt. Eine weitere Veranstaltung ist für Mai 2004 angekündigt. Auch hier liegen bereits mehr als 40 Anmeldungen vor. Aufgrund der großen Nachfrage wurden für August und September 2004 zwei weitere Veranstaltungen für Multiplikatorinnen in Kooperation mit dem LISUM annonciert.

#### Seminarkonzept für Grundschul-Lehramtsstudierende

Ab Februar 2003 wurde ein Seminarkonzept für Grundschul-Lehramtsstudierende entworfen, welches im Sommersemester 2003 mit über 20 Studierenden unter dem Titel "Naturwissenschaftliche Experimente auch für den Sachkundeunterricht" durchgeführt wurde. Hierbei wurden naturwissenschaftliche Basiskenntnisse vermittelt, um die Grundlage für ein späteres Experimentieren zu gewährleisten. Wert wurde dabei besonders auf selbsttätiges Erfahren von naturwissenschaftlichen Phänomenen gelegt. Die Ergebnisse der Evaluation zeigten, dass die Studierenden einen enormen Bedarf angaben, in naturwissenschaftliche Arbeitsweisen und didaktische Konzepte zur Einbettung von naturwissenschaftlichen Inhalten eingeführt zu werden. Besonders positiv wurde die Möglichkeit praktisch zu arbeiten hervorgehoben. Eine höhere Anzahl an ähnlich konzipierten Veranstaltungen wurde eingefordert, um die Praxisrelevanz der Ausbildung zu erhöhen.

#### Naturwissenschaft an ungewöhnlichen Orten

„Naturwissenschaft an ungewöhnlichen Orten“, unter diesem Namen wurden eine Reihe von Veranstaltungen angeboten, um interessierten Bürgerinnen und Bürgern interessante naturwissenschaftliche Einblicke zu verschaffen und Anregungen für eine Beschäftigung mit Naturwissenschaft und Technik zu geben.

Ein interaktiver Vortrag über die „Pflanze als chemische Fabrik“ wurde in einem tropischen Gewächshaus des Freizeit- und Bildungszentrums FEZ Wuhlheide gehalten. Diese Veranstaltung wurde von 25 TeilnehmerInnen besucht. So war es möglich MultiplikatorInnen anzusprechen und die zu erreichen, die den Naturwissenschaften eher zögerlich gegenüberstehen.

Eine weitere Veranstaltung fand im September 2003 in der Urania zum Thema „Lumineszenz – das kalte Leuchten“ statt. Die Urania als Kulturbildungsstätte lockt traditionell eher ein naturwissenschaftlich wenig vorgebildetes Publikum an. Auch bei dieser Veranstaltung wurden als methodische Variante Experimente zusammen mit dem Publikum durchgeführt, um die Distanz gegenüber der Naturwissenschaft zu verringern, was auch tatsächlich gelang. Diese Veranstal-

tung wurde von über 80 TeilnehmerInnen besucht. Auch hier war die Rückmeldung hinsichtlich der Verständlichkeit und des Interesses sehr positiv.

Die dritte Veranstaltung fand im März 2004 mit 27 TeilnehmerInnen statt. Im Ägyptischen Museum wurde ein Experimentalvortrag zum Thema „chemische Aspekte im alten Ägypten“ gehalten. Auch dabei kamen die teilnehmenden Personen an Orten mit den Naturwissenschaften in Berührung, welche auf den ersten Blick keinen direkten Bezug zu den Naturwissenschaften haben. Geschichtsinteressierte Personen wurden durch kleine Experimente dazu gebracht sich selbst mit naturwissenschaftlichen Fragen auseinander zu setzen und sich so diesem Wissenschaftsbereich anzunähern.

#### Bisherige Ergebnisse

- Gründung und Erprobung eines Experimentierclubs für Kinder
- Konzept für ein Seminar zur Unterstützung von Mädchen im Berufswahlprozess
- Weiterbildungskonzept für Multiplikatorinnen zum Thema Naturwissenschaft und Technik
- Seminarkonzept für Grundschul-Lehramtsstudierende
- Veranstaltungskonzept „Naturwissenschaft an ungewöhnlichen Orten“

### **Teilprojekt 2 – Dissens e.V.**

#### Geschlechtersensible Arbeit in Kindertagesstätten:

Es wurden zunächst eine Analyse der Situation in Kindertagesstätten im Hinblick auf das Geschlechterverhältnis und die Möglichkeiten der Umsetzung einer geschlechtersensiblen Pädagogik in Kindertagesstätten sowie eine Bestandsaufnahme der bisherigen wissenschaftlichen Erkenntnisse in diesem Bereich erarbeitet. Dabei wurde mehr Gewicht auf Erkenntnisse über die Sozialisation von Jungen gelegt, da zur Sozialisation von Mädchen in der Vergangenheit bereits sehr viel mehr geforscht und veröffentlicht wurde.

Im zweiten Schritt wurden Kontakte zu kooperationsbereiten Kindertagesstätten hergestellt, um gemeinsam mit den PraktikerInnen vor Ort, ein Unterstützungskonzept zur Umsetzung einer geschlechtersensiblen Pädagogik in Kindertagesstätten zu erproben. Die GEW Berlin und der Paritätische Wohlfahrtsverband konnten für das Thema interessiert werden.

Im dritten Schritt wurde ein Fortbildungskonzept für ErzieherInnen entwickelt und mit den Erzieherinnen aus zwei der kooperierenden Kindertagesstätte erprobt.

#### Erweiterung des Berufswahlspektrums für Jungen

In Zusammenarbeit mit dem Jungen- und Mädchenzentrum Marzahn, der Gesamtschule Marzahn und Betrieben wurden Projekttag zum Thema Berufsorientierung mit dem Schwerpunkt „Erweiterung des Berufswahlspektrums“ konzipiert und durchgeführt. Mehrere Betriebe, darunter auch Pflegedienstleister, haben sich an diesen Projekttagen beteiligt. Die Berufsbereiche wurden bewusst so ausgewählt, dass typische Frauenberufe im Bereich Pflege und Erziehung und typische Männerberufe im Handwerk vorgestellt wurden. Jungen wie Mädchen wurden dazu motiviert, sich mit den jeweils für ihr Geschlecht untypischen, Berufen näher zu beschäftigen.

#### Erhöhung des Anteils von Männern in sozialen Berufen der Pflege und Erziehung

Es wurde Kontakt mit zwei Fachschulen im sozial- und pflegerischen Bereich, der Sala-Kochmann-Schule und der 1. Staatlichen Fachschule für Sozialwesen, aufgenommen. Beide Schulen zeigen sich sehr an einer Zusammenarbeit interessiert. Das Vorhaben wurde auf den Gesamtkonferenzen der Schulen vorgestellt. Da zur Zeit die Ausbildungsordnung für die ErzieherInnen Ausbildung verändert wird, werden mit den Schulen Gespräche geführt, wie das Thema geschlechtersensible Arbeit und Förderung von Jungen in umfassender Form in die Ausbildung

integriert werden kann und durch welche Maßnahmen des Ausbildungsmarketings mehr junge Männer für die Berufsfelder Pflege und Erziehung gewonnen werden können. In der zweiten Hälfte der Durchführungsphase sollen Werbestrategien und Aktivitäten an der ersten Schwelle (Übergang Schule –Beruf) zur Erweiterung des Berufswahlspektrums und zur Erhöhung des Anteils männlicher Schüler/Studierender in Zusammenarbeit mit allgemein bildenden sowie Fach- und Hochschulen entwickelt und erprobt werden. Geplant und in Vorbereitung sind ebenfalls Praktika für Jungen in Erziehungs- und Pflegeberufen.

#### Erstellung einer Studie zu Männern in Pflege- und Erziehungsberufen

Dissens e.V. hat in Zusammenarbeit mit der Katholischen Hochschule für Sozialwesen 1n 2003 vorbereitende Arbeiten für die geplante Studie durchgeführt. Ein Arbeitsplan wurde festgelegt, eine Recherche zu vorhandenen Daten und Erkenntnissen durchgeführt und ein Leitfaden für die qualitativen Interviews entwickelt. Mit den ersten Interviews wurde begonnen. Die Studie wird quantitative sowie qualitative Aussagen treffen bezüglich der Situation von Männern in Pflege- und Erziehungsberufen. Der qualitativ ausgerichtete Teil der Studie wird unter anderem der Frage nach der Motivation von Männern nachgehen, einen Pflege- bzw. Erziehungsberuf zu ergreifen sowie ihren Erfahrungen mit dem Arbeitsklima in einem vom anderen Geschlecht dominierten Arbeitsfeld. Die Studie wird in 2004 fortgesetzt.

#### Als Ergebnisse liegen vor

- Expertise zur geschlechtersensiblen Pädagogik in Kindertagesstätten
- Konzept zur Sensibilisierung von ErzieherInnen für geschlechterbewusste Arbeit in der Kindertagesstätte
- Konzept für gendergerechte Berufsorientierung in der Schule